

ANHANG

Tamar Parzwania

Annotationen zu einer Bibliographie der Arbeiten zur Geschichte Georgiens (aus den letzten 5 Jahren)

Berzeniſvili, N.: Sakartvelos iſtoriiſ ſakitxebi, igni VII, tb. 1974.

(Berdseniſchwili, N.: Fragen der Geschichte Georgiens, Bd. VII, Tbilisi 1974).

Mit dem VII. Band der Werke von Akademiemitglied N. Berdseniſchwili beginnt die Ver6ffentlichung des Archivs des Verstorbenen. Eine der grundlegenden Arbeiten unter den unvollendeten Werken N. Berdseniſchwilis ist eine Arbeit, der die Redaktion den Titel „Aus der georgischen Geschichte des XI.–XIII. Jahrhunderts“ gab. Diese Arbeit ist einer interessanten Frage der georgischen Feudalgeschichte gewidmet, dem Kampf des Hochadels gegen die K6nigsmacht und dem Kulminationspunkt dieses Kampfes, dem Auftritt von Qutlu Arslani.

Tabaaze, arlo: Kartveli xalxis brola ucxoel dampgrobta inaamdeg XIV–XV ss. minaze, tb. 1974.

(Tabatadse, Karlo: Der Kampf des georgischen Volkes gegen die ausl6ndischen Eroberer an der Wende vom XIV. zum XV. Jh., Tbilisi 1974).

Nach der hundertj6hrigen Herrschaft der Mongolen tauchte in Georgien ein neuer Eroberer in Gestalt der zahllosen Horden Tamerlans auf. Die Arbeit untersucht die Geschichte des langwierigen Kampfes des georgischen Volkes gegen die ausl6ndischen Eroberer.

Stepnaze, .: Sakartvelos politiuri urtiertoba avasiis xalxebtan XII sakuneſi, tb. 1974.

(Stepnadse, Dsh.: Georgiens politische Beziehungen zu den V6lkern Kaukasiens im XII. Jahrhundert, Tbilisi 1974).

In der Arbeit wird die Geschichte der politischen Beziehungen Georgiens unter Dawit dem Erbauer, Demetre I., Giorgi III. und Tamar zu Armenien, Aserbaidſhan (Scharwan, Adarbadaan) und Nordkaukasien (Tscherkessenland, Ossetien, Tſchetſcheno-Inguschien, Daghestan, Kiptschakenland) untersucht.

Megrelie, Œamſe: Sakartvelo amosavletis omebſi, tb. 1974. (Megrelidse, Schamsche: Georgien in den Orientkriegen, Tbilisi 1974).

In der Arbeit sind Ursachen und Verlauf der Orientkriege der Jahre 1853–1856 und 1877–1878 dargelegt. Untersucht werden Georgiens Rolle und Stellung in diesen Kriegen und die Beteiligung und das Verdienst des georgischen Volkes. Es werden die Kriegsfolgen f6r Georgien aufgef6hrt. Der Arbeit sind Fotografien der am Krieg beteiligten georgischen Offiziere und Generale beigelegt.

Œengelia, Nodar: XV–XIX sakuneebis sakartvelos iſtoriiſ osmaluri garoebi, tb. 1974.

(Schengelia, Nodar: Osmanische Quellen zur georgischen Geschichte des XV.–XIX. Jahrhunderts, Tbilisi 1974).

Die Arbeit studiert osmanische narrative und dokumentarische Quellen des XV.–XIX. Jh. Besonders von jenen osmanischen Historikern ist die Rede, deren Werke interessante Mitteilungen 6ber Georgien enthalten. Ihr Wert und ihre Glaubw6rdigkeit wird unterstrichen. Im Buch ist eine Liste aller osmanischen Dokumentarquellen aufgef6hrt, die in den Archiven und Museen unseres Landes aufbewahrt werden. Sie betreffen verschiedene Perioden der georgischen Geschichte. Auf ihre Ausgaben wird hingewiesen. Die Angaben der osmanischen Quellen werden in den meisten F6llen mit georgischen Quellen verglichen.

Xoſtaria, E.: Sakartvelos socialur-eonomiuri iſtoriiſ narkevebi, tb. 1974.

(Choschtaria, E.: Beitr6ge zur sozial6konomischen Geschichte Georgiens, Tbilisi 1974).

In dem Buch werden der Zerfall der Feudalordnung und der Proze der Entwicklung kapitalistischer Verh6ltnisse sowie die Herausbildung der Klassen der b6rgerlichen Gesellschaft untersucht. Der Verfasser arbeitet die allgemeinen und die besonderen Z6ge dieses Prozesses heraus.

Rogava, A.: apitalizmis anasaxi sakartveloſi da erele II politia, tb. 1974.

(Rogawa, A.: Das Aufkommen des Kapitalismus in Georgien und die Politik von Erekle II., Tbilisi 1974).

In dem Buch werden das wirtschaftliche Leben und die Entstehung von Keimformen des Kapitalismus in der georgischen Feudalgesellschaft der zweiten H6lfte des XVIII. Jahrhunderts behandelt sowie Probleme im Zusammenhang mit der „Erneuerung und Erl6sung“ Georgiens und die Angliederung Georgiens an Ruland. Untersucht wird die Politik Erekle II., die auf Ann6herung an Ruland und Freundschaft mit diesem Land gerichtet war.

Berzeniſvili, N.: Sakartvelos iſtoriiſ ſakitxebi, igni VIII, tb. 1975.

(Berdseniſchwili, N.: Fragen der Geschichte Georgiens, Bd. VIII, Tbilisi 1975).

Der VIII. Band der „Fragen der Geschichte Georgiens“ basiert auf Archivmaterial des verstorbenen Wissenschaftlers. In der Arbeit werden Fragen der 6konomischen Geographie sowie der politischen und ethnischen Geographie Georgiens untersucht. Der Band enth6lt auch Tageb6cher geographiehistorischer Expeditionen nach Innerkartli, Swanetien und Imeretien. In kurzen Artikeln und Anmerkungen werden beachtenswerte Gedanken zur geographiehistorischen Entwicklung verschiedener Gegenden Georgiens ge6uert.

Lomouri, N.: Narkevebi kartlis (iberiis) samepos iſtoriidan, tb. 1975.

(Lomouri, N.: Beitr6ge zur Geschichte des K6nigreichs Kartli (Iberien), Tbilisi 1975).

In den „Beitr6gen“ werden einige bedeutende Fragen der politischen Geschichte des 3. Jahrhunderts, einer verh6ltnism6ig

wenig erforschten Periode in der Geschichte des Königreichs Kartli, untersucht, und zwar die Geschichte der Beziehungen Kartlis zum sasanidischen Iran und zum Römischen Reich.

Vačnaze, Natela: Serapion zarzmelis cxovreba rogorc saistorio cgaro, tb. 1975.

(Watschnadse, Natela: Das Leben des Serapion Sarsmeli als Geschichtsquelle, Tbilisi 1975).

Ziel der Arbeit ist das monographische Studium der frühfeudalen georgischen Hagiographie „Leben und Wirken unseres gottbegnadeten seligen Vaters Serapion“ als Geschichtsquelle. Im ersten Teil der Darstellung werden die Angaben des Literaturwerks über die sozialökonomische und politische Geschichte von Samzche behandelt. Das Werk wird auf den Anfang des 10. Jahrhunderts datiert.

Topuria, Pavle: Aymosavlet amierkavkasiis politiki erteulebi XI–XII ss., tb. 1975. (Topuria, Pawle: Die politischen Einheiten Osttranskaukasiens im XI.–XII. Jh., Tbilisi 1975).

In der Arbeit wird zum erstenmal in der georgischen Geschichtsschreibung auf der Grundlage sowohl originaler als auch übersetzter Quellen verschiedenen Charakters in persischer, arabischer, georgischer, armenischer Sprache und anderen Sprachen und unter Berücksichtigung der Forschung ausländischer Wissenschaftler die politische Geschichte der Feudalstaaten der Rawadiden, Schadadiden (unter Einschluß des Ani-Zweiges) und Ahmadiliden (Aksonkoriden) und der Emirate von Derbent und der Beschkeniden von ihrer Gründung bis zu ihrem Ende untersucht. Dabei wird auch das Verhältnis der genannten politischen Einheiten zu Georgien behandelt.

Kiknaze, Revaz: Parsadan gorgizanize da „istoriani da azmani saravandedtani“, tb. 1975.

(Kiknadse, Rewas: Parsadan Gorgidshanidse und „Die Geschichte und Lobpreisungen der Herrscher“, Tbilisi 1975).

Die Arbeit enthält eine vergleichende Textanalyse der „Geschichte und Lobpreisungen der Herrscher“ (13. Jh.) und des entsprechenden Teils des „Lebens Georgiens“ von Parsadan Gorgidshanidse. Die Untersuchung belegt die Bedeutung des Werkes von P. Gorgidshanidse bei der Ermittlung eines kritischen Textes der „Geschichte und der Lobpreisungen“. Einige Fragen der politischen Geschichte Georgiens zur Regierungszeit Tamars werden untersucht und exakter beantwortet.

Kacitaze, Davit: Sakartvelo XIV–XV saukuneta mišnaze (sparsuli da sparsulenovani cgaroebis mixedvit), tb. 1975.

(Kazitadse, Dawit: Georgien an der Wende vom XIV. zum XV. Jahrhundert (nach persischen und persischsprachigen Quellen), Tbilisi 1975).

Die Arbeit gibt die sozialökonomische und politische Geschichte Georgiens im letzten Viertel des XIV. Jahrhunderts und zu Beginn des XV. Jahrhunderts wieder. Der Verfasser nutzte in großem Maßstab persische und persischsprachige Geschichtswerke aus der Zeit Tamerlans und der Timuriden, die er mit arabischen, armenischen, griechisch-byzantinischen und georgischen Quellen verglich.

Lortkipanize, Mariam: XI–XIII saukunis dasacqisis sakartvelos istoria, tb. 1974.

(Lortkipanidse, Mariam: Geschichte Georgiens vom XI. bis zum Anfang des XIII. Jahrhunderts, Tbilisi 1974).

Das Buch betrachtet die Geschichte der geeinten georgischen Feudalmonarchie vom Ende des 10. Jahrhunderts bis zum Beginn des 13. Jh. Untersucht wird der Kampf Georgiens zur Befreiung anfangs nur der eigenen georgischen Ländereien und später auch der Nachbargebiete von der Herrschaft der türkischen Seldshuken. Die Verfasserin erforscht die Voraussetzungen, die zur Schaffung eines mächtigen christlichen Staates im Nahen Osten führten. Die Abhandlung charakterisiert die sozialökonomische, politische und kulturelle Lage Georgiens.

Lomsaze, Šota: Samcxe-žavaxeti (XVIII s. šuačlebi-dan XIX s. šuačlebamde), tb. 1975.

(Lomsadse, Schota: Samzche-Dshawacheti (von der Mitte des XVIII. Jh. bis zur Mitte des XIX. Jh.), Tbilisi 1975).

Auf die Primärquellen gestützt, behandelt die Arbeit die Geschichte Südgeorgiens (Samzche-Dshawachetis) von der Mitte des XVIII. bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts, und zwar die Geschichte der Vereinigung des Paschats von Achalziche mit Georgien, die Genealogie der Paschas von Achalziche, die Formen und Besonderheiten des Landbesitzes und des Ackerbaus sowie Fragen der Bevölkerungsbewegung, der Kolonisation und des kulturellen Lebens in diesem Gebiet.

Kucia, Karlo: Aymosavlet amierkavkasiis kalakebi XVI–XVIII ss., tb. 1976.

(Kuzia, Karlo: Die Städte Osttranskaukasiens vom XVI.–XVIII. Jh., Tbilisi 1976).

In der Monographie werden die soziale Struktur, städtische Ordnung, Wirtschaft und die Städteorganisationen der Städte Aserbaidshans und Armeniens vom 16. Jh. bis zur ersten Hälfte des 18. Jh. sowie andere Fragen der Urbanistik studiert.

Metreveli, Roin: Deklasirebuli elementebi šua saukuneebis sakartveloši, tb. 1976.

(Metreweli, Roin: Deklassierte Elemente im mittelalterlichen Georgien, Tbilisi 1976).

Ratiani, Prokopi: Kartuli istoriografiis problemebi marksistul-leninuri mošgvrebis šukze, tb. 1976).

(Ratiani, Prokopi: Probleme der georgischen Historiographie im Licht der marxistisch-leninistischen Lehre, Tbilisi 1976).

Das Buch betrachtet aktuelle Probleme der modernen Geschichtswissenschaft, und zwar die Bedeutung der historischen Ansichten von W. I. Lenin zur Geschichte Georgiens, einige Fragen der Geschichte des feudalen Georgiens unter dem Gesichtspunkt der historischen Ansichten von F. Engels sowie Streitfragen im Zusammenhang mit dem Wirken der georgischen revolutionären Demokraten (Tergdaleuli) und der Geschichte des Denkens.

Kačarava, Iuri: V. I. Lenini da sakartvelos istoriis saķitxebi, tb. 1976.

(Katscharawa, Iuri: W. I. Lenin und Fragen der georgischen Geschichte, Tbilisi 1976).

Die Arbeit gibt W. I. Lenins Standpunkt zum Bündnis von Arbeiterklasse und Bauern sowie über die Aufgaben des sozialistischen Aufbaus in Georgien wieder und zeigt die Geschichte des Kampfes der Werktätigen Georgiens für die Lösung dieser Aufgaben.

Gogičaišvili, Pilipe: Xelosnoba sakartveloši, targmani germanulidan niķoloz gamreķelisa, tb. 1976.

(Gogitschaischwili, Pilipe: Das Handwerk in Georgien, Übersetzung aus dem Deutschen von Nikolos Gamreķeli, Tbilisi 1976).

Diese Arbeit erschien 1901 in deutscher Sprache in Tübingen. Sie charakterisiert die Lage der georgischen Großfamilie und der Familienindustrie zu Beginn des 19. Jh., die nach dem Anschluß Georgiens an Rußland vor sich gegangenen politischen und ökonomischen Wandlungen und den in ihrem Gefolge entstehenden Zerfall der Großfamilien und der Heimindustrie im 19. Jahrhundert. Behandelt werden ein ganzer Komplex (über 75 Arten) der handwerklichen Produktion, die technologischen Arbeitsprozesse, die Entstehung der Auftragsarbeit und später der bezahlten Auftragsarbeit aus der Familienindustrie sowie die Manufakturanordnung in Georgien und die in ihr vor sich gehenden Veränderungen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Žavaxišvili, Ivane: Txzulebani tormet tomad, tomi VIII, tb. 1977. tomis redaktori mariam lortkipanize.

(Dshawaschischwili, Iwane: Werke in zwölf Bänden, Band VIII, Tbilisi 1977. Redakteur des Bandes: Mariam Lortkipanidse).

Band VIII enthält Iwane Dshawachischwili's Arbeit „Ziel, Quellen und Methoden der Geschichtswissenschaft früher und jetzt“ (Buch I, „Altgeorgische Geschichtsschreibung“), die dreimal, 1916, 1921 und 1945 in mehr oder minder verändertem Umfang und unterschiedlicher Vollständigkeit herausgegeben wurde. Die vierte Ausgabe enthält die in allen obengenannten Ausgaben veröffentlichte Arbeit und als Zusatz sechs Artikel zum Quellenstudium und zur Hagiographie.

Abramišvili, Guram: *Štepanoz mampališ preskuli qarčera atenis sionši*, tb. 1977.
(Abramischwili, Guram: Die Freskeninschrift des Mampali Stepanos in der Sioni-Kirche von Ateni, Tbilisi 1977).

Auf der Grundlage des Studiums der Freskeninschrift aus dem 8. Jahrhundert in der Sioni-Kirche von Ateni werden in der Abhandlung mehrere bemerkenswerte Fragen einer in der georgischen Geschichte weniger bearbeiteten Periode betrachtet, die sowohl hinsichtlich der Geschichte Georgiens als auch der Quellenkunde und der Kunstwissenschaft bedeutungsvoll sind.

Musxelišvili, Davit: *Sakartvelos istoriuli geografiis ziritadi sakitxebi*, tb. 1977.
(Muskhelischwili, Dawit: Grundfragen der historischen Geographie Georgiens, Tbilisi 1977).

Die Monographie ist Teil einer umfangreichen historisch-geographischen Studie, deren Ziel es ist zu ermitteln, wie der jahrhundertelange Konsolidierungsprozeß der georgischen und nicht-georgischen „Länder“, dessen Ergebnis die Entstehung des Feudalstaates „Georgien“ war, vonstatten ging und durch welche inneren Ursachen er bedingt war. In der Untersuchung wird dieser Prozeß von den ältesten Zeiten bis zum 5. Jh. u. Z. verfolgt, als Wachtang Gorgasal West- und Ostgeorgien zu einem Königreich vereinigte.

Tivaze, Tamar: *Sakartvelo da ruset-iranis politikuri urtiertoba XVII saukunis meore naxevarši*, tb. 1977.
(Tiwadse, Tamar: Georgien und das politische Verhältnis Rußland – Iran in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts, Tbilisi 1977).

Die Monographie stellt sich das Ziel, anhand russischen Archivmaterials das Bild der diplomatischen Beziehungen Rußlands und Irans in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts zu rekonstruieren und zu ermitteln, welchen Stellenplatz die Frage des Verhältnisses zu Georgien in der staatlichen Nahostpolitik Moskaus einnimmt. Auf der Basis der Analyse russischer und georgischer Primärquellen wird das Verhältnis Rußlands zu Georgien in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts untersucht und die internationale Bedeutung aufgezeigt, die die Beziehungen Georgien – Rußland – Iran in dieser Periode besaßen.

Antelava, Irakli: *XVIII saukunis sakartvelos socialur-ekonomiuri ganvitarebis xasiatis sakitxisatvis*, tb. 1977.
(Antelawa, Irakli: Zur Frage des Charakters der sozial-ökonomischen Entwicklung Georgiens im XVIII. Jahrhundert, Tbilisi 1977).

Anhand zahlreicher narrativer und dokumentarischer, veröffentlichter und unveröffentlichter Schriften, Rechtsdenkmäler und Quellen anderen Charakters werden die Prozesse untersucht, die im XVIII. Jh. auf dem georgischen Land vonstatten gehen, und ihr Charakter festgestellt. Nach Ansicht des Verfassers gingen in Georgien damals trotz der schwierigen und komplizierten außenpolitischen Lage im Wirtschafts- und Gesellschaftsleben bestimmte Umwälzungen vor sich (Entwicklung der Warenproduktion, Entstehung von Manufakturen, Erschütterung der Grundlagen des Feudalbesitzes, wachsende Bedeutung des geldlichen Einkommens, Aufkommen neuer Formen des Klassenkampfes u. a.), die den Boden bereiteten für die Überwindung der alten Ordnung und den künftigen Sieg der neuen. Davon ausgehend wird die Meinung kritisiert, das sozialökonomische Leben Georgiens sei im 18. Jh. in eine Sackgasse geraten. Zurückgewiesen werden auch alle Versuche, das allgemeine Entwicklungsniveau des Landes zu überschätzen.

Kikviŕe, Abel: *Sakartvelos istoria, 1801–1890 ȇȇ*, tb. 1977.

(Kikwidse, Abel: Geschichte Georgiens, 1801–1890, Tbilisi 1977).

Das Buch gibt einen Abriß der Geschichte Georgiens im 19. Jahrhundert, von 1801–1890. Es ist als Lehrbuch für Studenten und einen weiten Leserkreis gedacht.

Metreveli, Roin: *Didni sakmeni*, tb. 1978.
(Metreweli, Roin: Große Taten, Tbilisi 1978).

Das Buch behandelt verschiedene Fragen der sozialen und politischen Geschichte Georgiens in der zweiten Hälfte des 11. Jh. und dem ersten Viertel des 12. Jh. Viel Raum ist den Klassenkämpfen und inneren Klassenauseinandersetzungen im damaligen Georgien gewidmet sowie hochbedeutenden Staatsreformen, die Dawit der Erbauer in der weltlichen und kirchlichen Sphäre durchführte.

Lortkipanize, Mariam: *Kartli V saukunis meore naxevarši*.
(Lortkipanidse, Mariam: Kartli in der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts).

Die Arbeit gibt die politische Geschichte des Königreichs Kartli in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts wieder. Gleichzeitig wird, um das Bild der Epoche zu vervollständigen, eine Übersicht über die sozialpolitische Lage gegeben, aus der die politische Geschichte resultiert, und im Abschlußteil charakterisiert die Verfasserin kurz den kulturellen Stand.

* * *

Šuveinis cno-bebi sakartvelos šesaxe-b. sparsul tekšȇs šesavali ȇaumȇȇvara, kartuli tekšȇti da šenišvnebi daurto revaz kiķnazem, tb. 1974.

(Djuvainis Nachrichten über Georgien. Rewas Kiknadse versah den persischen Text mit einer Einleitung und fügte ihm einen georgischen Text und Erläuterungen hinzu, Tbilisi 1974).

„Die Geschichte der Eroberung der Welt“ des persischen Historikers des 13. Jahrhunderts Ala ad-Din Ata Malik Djuvaini ist ein hervorragendes Werk der persischen Geschichtsschreibung aus der Mongolenzeit. Djuvainis Werk ist eine erstklassige Primärquelle zum Studium der Geschichte der Mongoleneinfälle und von Dshalal-ad-Dins Kriegszügen in die Länder Transkaukasiens.

Arakel davrižecis cno-bebi sakartvelos šesaxe-b. targmani, šesavali da komentarebi karlo ķuciasi, tb. 1974.
(Arakel des Tauresiers Nachrichten über Georgien. Übersetzung, Einleitung und Kommentare von Karlo Kuzia, Tbilisi 1974).

In der „Geschichte“ des Arakel von Taures sind beachtenswerte Angaben über die politische und sozialökonomische Lage Georgiens in der ersten Hälfte des 17. Jh. enthalten. Ausführlich beschrieben wird der Kampf des georgischen Volkes gegen die persischen Eroberer.

Uxtanesi: *Istoria gamogopisa kartvelta somextagan, somxuri tekšȇti kartuli targmanita da gamokvlevit gamosca zaza aleksizem*, tb. 1975.

(Uchtanes: Geschichte der Trennung der Georgier von den Armeniern. Den armenischen Text samt georgischer Übersetzung und wissenschaftlicher Erläuterung gab Sasa Aleksidse heraus, Tbilisi 1975).

Das Werk des armenischen Geschichtsschreibers Uchtanes aus dem 10. Jh. ist der erste Versuch, anhand dokumentarischen Materials das zu Beginn des 7. Jh. zwischen Georgiern und Armeniern vollzogene Kirchensisma zu studieren. Es ist nicht nur für die Betrachtung der damaligen Geschichte Transkaukasiens von Wert, sondern auch für die Klärung der gesellschaftlichen Meinung, die in der zweiten Hälfte des 10. Jh. in Armenien zu den Fragen des Zerwürfnisses bestand. In der wissenschaftlichen Untersuchung berührt Aleksidse so bedeutende quellenkundliche Probleme wie Fragen der Entstehung der georgischen Schrift im altarmenischen Schrifttum, Nachrichten über die Sprache des Gottesdienstes im Bistum Zurtawi u. a.

Zakaria al-ķazvinis cno-bebi sakartvelosa da ķavķasis

šesaxeb. arabul tekstš sesavali čarumčvara, kartuli targmani da šenišvnebi darto otar ckitišvilma, tb. 1975.

(Sakaria al-Kaswins Nachrichten über Georgien und Kaukasien. Dem arabischen Text stellte Otar Zkitischwili eine Einleitung voran und versah ihn mit einer georgischen Übersetzung und Anmerkungen, Tbilisi 1975).

In dem Buch sind ausgewählte Nachrichten über Georgien und Kaukasien aus zwei arabischen Werken des Sakaria al-Kaswin aus dem 13. Jh. zusammengestellt. Diesen Nachrichten kommt eine bestimmte Bedeutung beim Studium der Geschichte und historischen Geographie Georgiens und Kaukasiens überhaupt zu.

Šardenis mogzauroba, žan šardenis mogzauroba sparsetisa da ačmosavletis sxva kveqnebši (cnobebi sakartvelos šesaxeb). prangulidan targmna, gamoqveleva da komentarebi darto mzia mgaloblišvilma, tb. 1975.

(Chardins Reise: Jean Chardins Reise nach Persien und anderen Ländern des Orients (Nachrichten über Georgien). Aus dem Französischen übersetzt, mit wissenschaftlicher Analyse und Kommentaren versehen von Msia Mgaloblišchwili, Tbilisi 1975).

Die Arbeit verfolgt das Ziel, den Leser mit den Georgien-Nachrichten des bekannten französischen Reisenden Jean Chardin aus dem 17. Jh. bekanntzumachen, die seinem umfangreichen Werk „Reise nach Persien und den Ländern des Orients“ entnommen sind. Dieses Werk stellt eine wichtige Quelle für die georgische Geschichte des 17. Jh. dar. Es spiegelt die politische, sozialökonomische und kulturelle Lage Georgiens wider und gibt die Möglichkeit, verschiedene Fragen zu klären.

Gurčinzade: tbilisis dapgrobis čigni. turkuli teksti kartuli targmanit, šesavalita da šenišvnebit gamoscacisana abulagem, tb. 1975.

(Gurdshinsade: Buch von der Eroberung Tbilissis. Den türkischen Text mit georgischer Übersetzung, Einführung und Anmerkungen herausgegeben von Zisana Abuladse, Tbilisi 1975).

Das Werk enthält bedeutsame Nachrichten für die Geschichte Kartlis und Transkaukasiens aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts. Ausführlich beschrieben wird die Besetzung von Kartli durch die Osmanen im Jahre 1724. Der Verfasser ist selbst Augenzeuge der von ihm beschriebenen Ereignisse. Deshalb ist dieses Werk eine hervorragende Quelle für die Geschichte der politischen Beziehungen des damaligen Georgien mit der Türkei und Transkaukasien.

Mačiane kartlisa. targmani, šesavali čerili da šenišvnebi mariam lortkipanizisa, tb. 1976.

(Chronik Georgiens. Übersetzung ins Russische, Einführung und Anmerkungen von Mariam Lortkipanidse, Tbilisi 1976).

Die „Chronik Georgiens“, das Geschichtswerk eines anonymen georgischen Verfassers aus dem 11. Jahrhundert, umfaßt das 8.–11. Jh. Außer zur georgischen Geschichte enthält es interessante Nachrichten über die Geschichte der Nachbarländer und -völker Georgiens: Armeniens, Byzanz, der Chasaren, der Turk-Seldshuken und anderer.

Mehmed rašidis cnobebi sakartvelosa da zogierti mezobeli kveqnis šesaxeb. turkuli teksti kartuli targmanit gamosca, gamoqveleva da šenišvnebi darto vitali čočievma, tb. 1976.

(Mehmed Raschids Nachrichten über Georgien und einige Nachbarländer. Türkischer Text mit georgischer Übersetzung, wissenschaftlicher Untersuchung und Anmerkungen herausgegeben von Vitali Tschotschiewi, Tbilisi 1976).

Das Geschichtswerk des türkischen Chronisten des 13. Jh., Mehmed Raschid, umfaßt die Geschichte des Osmanischen Reiches von 1660–1722. Der Verfasser hatte den Rang eines offiziellen Geschichtsschreibers am Hofe des osmanischen Sultans inne und Zugang zu den nötigen Materialien. In Raschids

Geschichtsdarstellung finden sich beachtenswerte Nachrichten über Georgien und die Nachbarvölker.

Abraam erevanci: omebis istoria. žveli somxuridan targmna, šesavali, šenišvnebi da sažieblebi darto diana davčianizem, tb. 1976.

(Abraam Erewanz: Geschichte der Kriege. Aus dem Altarmenischen übersetzt, mit Einführung, Anmerkungen und Register versehen von Diana Dawghianidse, Tbilisi 1976).

Der Verfasser der „Geschichte der Kriege“, der armenische Schriftsteller des 18. Jh. Abraam Erewanz, gibt in seinem Werk eine Darstellung der iranisch-türkischen Kriege von 1721–1736. Die Osmanen führten in dieser Zeit auch gegen Armenien und Georgien Krieg. Diese Ereignisse folgten dem Ansturm der Afghanen gegen den safavidischen Iran, in dessen Ergebnis die Afghanen einen Großteil Persiens unterwarfen. Zugleich enthält Abraam Erewanz' Arbeit bemerkenswerte Nachrichten zur Geschichte Armeniens und Georgiens.

Don křištoporo de kašeli, cnobebi da albomi sakartvelos šesaxeb. teksti gasipra, targmna, gamoqveleva da komentarebi darto bežan giorgagem, tb. 1976.

(Don Christoforo de Castelli, Nachrichten und Album über Georgien. Entzifferung des Textes, Übersetzung, wissenschaftliche Analyse und Kommentare von Beshan Giorgadse, Tbilisi 1976).

1627–1654 widmete sich in Georgien der studierte Orientalist Don Christoforo de Castelli, der unikale Skizzen mit bemerkenswerten Notizen über das sozialpolitische und wirtschaftliche Leben Georgiens des 17. Jh. hinterließ, der Missionstätigkeit. Seine Nachrichten sind die eines Augenzeugen, interessant und zuverlässig, vor allem die über Mingrelien. Castellis Notizen und Skizzen vervollständigen unser Wissen zu historischen Ereignissen und Persönlichkeiten aus dem 17. Jh., die bisher unbekannt oder wenig erforscht waren.

Tinatin Qauxčišvili, bergeni mčerlebis cnobebi sakartvelos šesaxeb, tb. 1977.

(Tinatin Qauchtschischwili, Berichte griechischer Schriftsteller über Georgien, Tbilisi 1977).

In der Arbeit werden die Nachrichten dreier griechischer Schriftsteller (Polybios, Diodoros von Sizilien, Dionysios von Halikarnassos) über Georgien behandelt. Die Arbeiten aller drei Autoren stellen Weltgeschichten dar. Darin findet sich interessantes Material zur Geschichte der kartwelischen Stämme in den West- und Südwestgebieten Georgiens.

Cxovreba da čameba čmidisa močamisa konstantiši kartvelisaj, romeli içama babilonelta mepisa žaparis mier. žveli kartulidan targmnes, gamoqveleva da komentarebi dartes n. vačnazem da k. kuciam, tb. 1978.

Leben und Martyrium des heiligen Märtyrers Kostanti des Georgiers, der von dem König der Babylonier Dshafar gemartert wurde. Aus dem Altgeorgischen ins Russische übersetzt, mit einer wissenschaftlichen Untersuchung und Kommentaren versehen von N. Watschnadse und K. Kuzia, Tbilisi 1978).

Das Werk eines anonymen georgischen Hagiographen des 9. Jahrhunderts berührt eine äußerst bedeutende Periode in der Geschichte der Völker Transkaukasiens, die Zeit der Araberherrschaft (Anfang des 9. Jh.). Nach zweihundertjähriger Herrschaft der arabischen Eroberer beginnen gegen sie gerichtete Volksbefreiungsbewegungen. Das Buch stellt eine wertvolle Quelle zum Studium der politischen, sozialökonomischen und kulturellen Geschichte des damaligen Georgien dar.

Štepane orbelianis „cxovreba orbeliantas“ žveli kartuli targmanebi. kartul-somxuri tekstebi gamosacemad moamzada, šesavali da sažieblebi darto e. cagareišvilma, tb. 1978.

(Die altgeorgischen Übersetzungen des „Lebens der Orbelianis“ von Stepane Orbelian. Die georgisch-armeni-

schen Texte aufbereitet, mit Einführung und Register versehen von E. Zagareischwili, Tbilisi 1978).

„Das Leben der Orbelianis“ stellt das 66. Kapitel der „Geschichte des Hauses Sisakan“ von dem armenischen Geschichtsschreiber Stepanos Orbeliani aus dem 13. Jahrhundert dar. Wegen des großen Wertes der darin enthaltenen, bemerkenswerten Materialien existiert es auch unabhängig von der „Geschichte des Hauses Sisakan“ sowohl in armenischer Sprache als auch in georgischer Sprache als Einzelwerk.

In der Arbeit werden zwei Redaktionen der altgeorgischen Übersetzung des „Lebens der Orbelianis“ (S — 3428 und A — 864) veröffentlicht. Dem Text geht eine textologische Analyse voraus, und gleichzeitig wird die Bedeutung dieser Übersetzungen im Vergleich zu dem entsprechenden armenischen Text bewertet.

„Samqaros saḡvirvelebata“ cnobebi sakartvelos ṡesaxeb. sparsuli ṡekṡṡi kartuli targmanit, ṡesavlita da ṡeniṡvnebit gamosca revaz ḡiḡnaḡem, tb. 1978.

(Die Nachrichten der „Welt der Wunder“ über Georgien. Persischer Text mit georgischer Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Rewas Kiknadse, Tbilisi 1978).

In dem Buch ist der persische Text und die georgische Übersetzung der Nachrichten über Georgien und Kaukasien aus dem anonymen geographischen Werk „Welt der Wunder“ (Adjaib ad-Dunia) des 13. Jh. veröffentlicht.

Katib ṡelebis cnobebi sakartvelosa da ḡavḡasiis ṡesaxeb. turkulidan targmna, ṡesavali, ṡeniṡvnebi da saḡieblebi daurto giuli alasianiam, tb. 1978.

(Katib ṡelebis Nachrichten über Georgien und Kaukasien. Übersetzung aus dem Türkischen, Einleitung, Anmerkungen und Register von Giuli Alasania, Tbilisi 1978).

Das Buch macht den Leser mit dem Wirken des bekannten türkischen Historikers Katib ṡelebi aus dem 17. Jh. und seinen

Nachrichten über Kaukasien bekannt. Durch den Vergleich mit anderen reichen historischen Quellen, die diese Periode widerspiegeln, wird eine ganze Reihe von Fakten aus der Geschichte der Feudalzeit Kaukasiens ermittelt und präziser gefaßt.

Sumbaṡ Davitis-ḡe, cxovreba da uḡgeba bagraṡionta. targmani, ṡesavali ḡerili da ṡeniṡvnebi mariam lortkipanizisa, tb. 1979.

(Sumbat Dawitidse, Leben und Geschichte der Bagratiden. Übersetzung ins Russische, Einführung und Anmerkungen von Mariam Lortkipanidse, Tbilisi 1979).

Das Werk des georgischen Geschichtsschreibers Sumbat Dawitidse aus dem 11. Jh. ist der Geschichte des Bagratidengeschlechts gewidmet. Darin finden sich äußerst interessante Nachrichten über Georgien und seine Nachbarn.

Mustapa Naima, cnobebi sakartvelosa da ḡavḡasiis ṡesaxeb. turkuli ṡekṡṡi kartuli targmanit, gamoḡvlevita da ṡeniṡvnebit gamosacemad moamzada nodar ṡengelian, tb. 1979.

(Mustafa Naima, Nachrichten über Georgien und Kaukasien. Türkischer Text mit georgischer Übersetzung, wissenschaftlicher Untersuchung und Anmerkungen zur Ausgabe vorbereitet von Nodar Schengelia, Tbilisi 1979).

In der Arbeit sind interessante Nachrichten über Georgien enthalten, die der „Geschichte“ des ersten offiziellen osmanischen Historiographen, Mustafa Naima, entnommen sind.

ḡegli eristavta. targmani, gamoḡvleva da ṡeniṡvnebi saurmag ḡaḡabazis, tb. 1979.

(Buch der Eristawis. Übersetzung ins Russische, wissenschaftliche Untersuchung und Anmerkungen von Saurmag Kakabadse, Tbilisi 1979).

Die Chronik der Eristawis des Ksani-Tals stammt aus dem 15. Jh. und stellt eine wichtige Quelle für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte dar.